



Stand: 02. Juli 2025

NEUE STUDIE ÜBER DEN ANTEIL VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN
Frauen in Führung – wo steht die Steiermark 2025?

Mit Statements von:

Mag.^a (FH) Christiane Katschnig-Otter
Geschäftsführerin FELIN

Dr.ⁱⁿ, Mag.^a Lisa Mittischek (MA)
Autorin und Studienleiterin

Manuela Khom
Land Steiermark, Landeshauptmann-Stellvertreterin

Yvonne Popper-Pieber
AMS Steiermark, stv. Landesgeschäftsführerin

Mag.^a Bernadette Pöcheim
AK Steiermark, Leiterin der Abteilung Frau, Beruf & Familie & Bereichsleiterin Soziales

Mag.^a Nina Zechner
Industriellenvereinigung Steiermark, stv. Geschäftsführerin

Mag.^a Gabriele Lechner
WKO Steiermark, Vizepräsidentin

Zur Studie

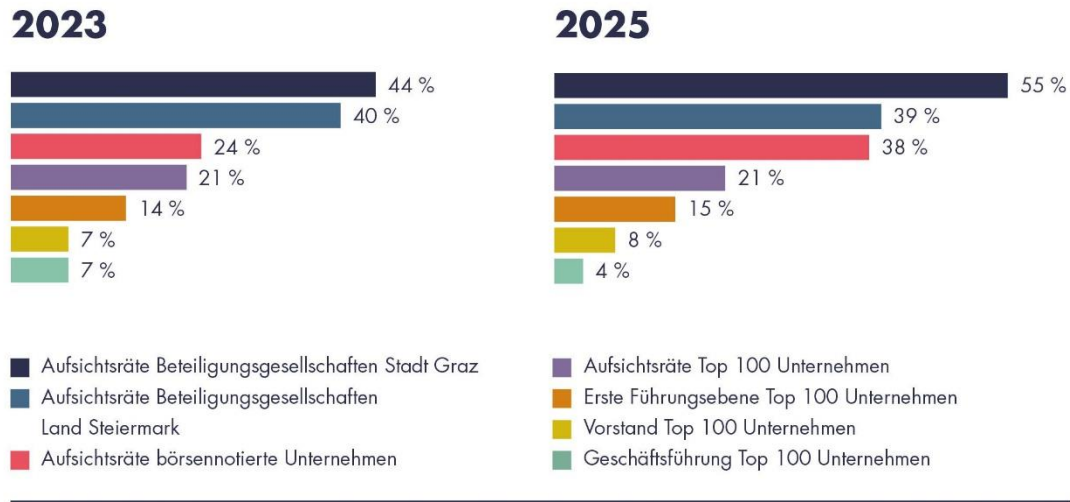
Die Studie „Frauen in Führungspositionen in der Steiermark 2025“ untersucht die Geschlechterverteilung auf der ersten Führungsebene der 100 umsatzstärksten Unternehmen in der Steiermark. Analysiert wurden Geschäftsführungen, Vorstände und Aufsichtsräte unter Berücksichtigung von Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit und der zeitlichen Entwicklung. Zusätzlich wird die Zusammensetzung der Aufsichtsräte in den Beteiligungsgesellschaften des Landes Steiermark sowie der Stadt Graz betrachtet. Ergänzt wird die quantitative Analyse durch eine qualitative Befragung von Unternehmen, Betriebsrät*innen und Frauen selbst, mit dem Ziel, wirksame Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung weiblicher Karrieren zu identifizieren. Die Ergebnisse liefern eine fundierte Grundlage für die gezielte und wirkungsvolle Planung von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen.

Quantitative Erhebung: Zahlen, Daten, Fakten

Die höchsten Frauenanteile* finden sich 2025, wie auch in den Jahren davor, in den Aufsichtsräten der Beteiligungsgesellschaften von Stadt Graz und Land Steiermark:

- In den Aufsichtsräten der Beteiligungsgesellschaften der **Stadt Graz** liegt der Frauenanteil im Jahr 2025 bei 55 %. Das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber 44 % im Jahr 2023.
- In den Aufsichtsräten der Beteiligungsgesellschaften des **Landes Steiermark** liegt der Frauenanteil bei 39 %, das ist ein leichter Rückgang gegenüber 40 % im Jahr 2023.
- In den Aufsichtsräten der **börsennotierten Großunternehmen** mit Quote beträgt der Frauenanteil aktuell 38 %, ein deutlicher Zuwachs gegenüber 24 % im Jahr 2023 und erstmals über der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von 30 %.
- In den Aufsichtsräten der **Top 100 Unternehmen** liegt der Frauenanteil 2025 verglichen mit 2023 unverändert bei 21 %.
- In der **ersten Führungsebene** (Vorstand, Geschäftsführung und Aufsichtsrat als Kontrollorgan) der Top 100 Unternehmen liegt der Frauenanteil im Jahr 2025 bei 15 %, ein leichter Anstieg gegenüber 14 % im Jahr 2023.
- Im **Vorstand** der Top 100 Unternehmen steigt der Frauenanteil auf 8 % im Jahr 2025. 2023 waren es 7 %.
- In den **Geschäftsführungen** der Top 100 Unternehmen ist der Frauenanteil hingegen auf 4 % gesunken – das bedeutet einen Rückgang um drei Prozentpunkte gegenüber 7 % im Jahr 2023.

Frauenanteile in unterschiedlichen Führungsebenen im Vergleich 2023 und 2025



Statement von FELIN:

„Dass der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der städtischen Beteiligungsgesellschaften mit 55 % erstmals die 50-Prozent-Marke übersteigt, ist ein starkes Signal und zeigt: Echte Veränderungen sind möglich. Aber: Während Frauen dort zunehmend vertreten sind, wo kontrolliert und beaufsichtigt wird, bleiben sie in den entscheidenden Führungspositionen weiterhin massiv unterrepräsentiert. Der Rückgang auf 4 % in den Geschäftsführungen der Top 100 Unternehmen ist ein ernüchternder Befund. Was also bleibt? Ein Bild der asymmetrischen Beteiligung: Frauen dürfen dort mitreden, wo kontrolliert wird. Aber wo gestaltet, geführt, entschieden wird: Dort bleibt die Macht nach wie vor Männerdomäne.“

Mag.^a (FH) Christiane Katschnig-Otter
Geschäftsführerin FELIN

Qualitative Umfrage: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die vertiefende Befragung mit 248 Teilnehmer*innen aus Wirtschaft, Betriebsräten und angestellten Frauen zeigt: Gleichstellung braucht strukturelle Ansätze und gelebte Unternehmenskultur.

1. Flexible Arbeitszeitmodelle als Schlüsselmaßnahme

Gleitzeit, Homeoffice und Teilzeit in Führung werden als wirksamste Hebel für Gleichstellung genannt. Insbesondere für bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

2. Transparenz schafft Vertrauen

Klare Strukturen und faire Gehaltsmodelle fördern Aufstiegschancen und wirken dem Gender Pay Gap entgegen.

3. Frauenquoten wirken – werden aber ambivalent wahrgenommen

Zwar als notwendig und strukturverändernd erkannt, werden Quoten teils noch mit Stigmatisierung verbunden.

4. Symbolpolitik reicht nicht

Einzelmaßnahmen wie Mentoring oder Netzwerke entfalten nur Wirkung, wenn sie Teil einer umfassenden Strategie sind.

5. Führungskräfte als entscheidender Hebel

Unterstützendes Führungsverhalten gilt als zentraler Erfolgsfaktor – fehlt es, scheitern viele Maßnahmen an der Umsetzung.

6. Strukturelle Hürden bleiben

Frauen mit Betreuungspflichten profitieren von Flexibilisierung – aber nur, wenn auch externe Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung und faire Care-Verteilung mitgedacht werden.

Statement von FELIN:

„Gleichstellung braucht mehr als Maßnahmendeko: Nur flexible Arbeitszeitmodelle und ein Mentoringprogramm machen noch keine Gleichstellungspolitik. Was es wirklich braucht, ist ein Kulturwandel. Einen, der Führung nicht nur fordert, sondern auch in die Verantwortung nimmt. Gleichstellung gelingt nicht mit gut gemeinten Einzelmaßnahmen, sondern nur dann, wenn Strukturen verändert, Macht neu verteilt und alle eingebunden werden.“

Dr.ⁱⁿ, Mag.^a Lisa Mittischek (MA)

Autorin und Studienleiterin

Mehr zum Thema:

Die Ergebnisse der Studie liefern wichtige Impulse für zukünftige Entwicklungen und bieten eine fundierte Grundlage für weitere Diskussionen. Die vollständige Studie sowie die Langfassung mit allen Detailergebnissen stehen unter folgendem Link zum Download bereit:

<https://felin.at/studien/felin-studie-2025/>

FELIN_female leaders initiative

FELIN engagiert sich seit 2013 den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Steiermark zu erhöhen. Dazu betreiben wir ein Netzwerk aus hochqualifizierten Frauen einerseits, die Kompetenz, Qualifikation und Interesse für Spitzenfunktionen mitbringen, und AkteurInnen aus Politik und Wirtschaft andererseits, die auf der Suche nach weiblichem Potential sind.

Unsere Aktivitäten:

Qualifizierung

Der Lehrgang „Frauen FÜHREN und GESTALTEN“ bietet gesellschaftspolitisch interessierten Frauen, die in Führungspositionen in Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft oder Interessenvertretungen Verantwortung übernehmen möchten oder bereits innehaben, eine überparteiliche Schulung. Mit sieben Modulen sowie einer Auftakt- und Abschlussveranstaltung erstreckt sich der Lehrgang über einen Zeitraum von 10 Monaten.

Information

FELIN thematisiert die Bedeutung und Auswirkungen von Frauen in Führungspositionen. Im Jahr 2017 wurde erstmals eine Studie über den Anteil von Frauen in leitenden Positionen in der Steiermark veröffentlicht und 2025 fand die fünfte Durchführung dieser Studie statt.

Bewusstseinsbildung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit lenken wir die Aufmerksamkeit auf das Thema.

Netzwerktreffen

Unsere regelmäßigen Veranstaltungsformate, das FELINForum und der strategische Dialog, haben den Zweck der Vernetzung und des Austauschs.

Sichtbarkeit

FELIN trägt maßgeblich zur Sichtbarkeit von Frauen in verschiedenen Bereichen bei, indem der Verein inspirierende Persönlichkeiten in den Mittelpunkt rückt. Mit der Role-Models-Ausstellung werden beeindruckende Lebenswege und Erfolge von Frauen öffentlich präsentiert und so neue Vorbilder sichtbar gemacht. Ergänzend dazu bietet die Expertinnendatenbank eine Plattform, auf der Fachfrauen aus unterschiedlichsten Disziplinen gefunden und für Medien, Podien oder Projekte vermittelt werden können.

FELIN_female leaders initiative

c/o Caritas

Grabenstraße 39

A - 8010 Graz

Mob.: +43 / 650 / 6740697

www.felin.at

office@felin.at



Foto: Michaela Lorber

Manuela Khom, Landeshauptmann-Stellvertreterin

„Gesetzliche Gleichberechtigung gibt es bereits, von Gleichwertigkeit von Männern und Frauen, gerade im Berufsleben, sind wir aber leider oftmals noch zu weit entfernt. Glücklicherweise gibt es bereits viele erfolgreiche Frauen in Führungspositionen, aber wir sind noch lange nicht am Ziel und müssen noch einige Hindernisse überwinden. Deswegen ist mir wichtig, dass wir uns immer wieder aufs Neue für mehr Gleichstellung einsetzen. FELIN übernimmt hier wichtige Aufgaben, wenn es darum geht, mehr Bewusstsein zu schaffen, dass wir Frauen in Führungspositionen weiter stärken müssen. Kämpfen wir weiterhin für mehr Gerechtigkeit und eine Gesellschaft, in der gleiche Leistung auch den gleichen Wert hat!“

Kontakt:

Anna Spielhofer
Pressesprecherin
0316/877-4086
anna.spielhofer@stmk.gv.at



Foto: Stadt Graz / Foto Fischer

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

„Offiziell gelten Frauen längst als gleichberechtigt. Dass sie es noch lange nicht sind, zeigt sich spätestens, wenn sie eine Führungsposition anstreben. Da stoßen sie dann plötzlich auf ungeahnte Widerstände und Skepsis, auch wenn sie alle Qualifikationen für die entsprechende Stelle mitbringen. Bis heute wird Männern mehr zugetraut als Frauen, wenn es um die Besetzung von Spitzenpositionen geht. Es gilt, diese verfestigten Muster bewusst zu machen und aufzubrechen, damit Männer und Frauen gleichberechtigt in eine Führungsposition gelangen können. Danke an FELIN, dass sie dieses Ziel unbeirrt und voller Optimismus verfolgen.“

Kontakt:

Mag. Georg Fuchs
Pressesprecher
+43 316 872-2006
georg.fuchs@stadt.graz.at



Foto: AK

Mag.ª Bernadette Pöcheim, Leiterin der Abteilung Frau, Beruf & Familie & Bereichsleiterin Soziales

*„Jahrzehntelange Studien belegen, dass weibliche Führungskräfte die Produktivität steigern, die Zusammenarbeit verbessern, das Engagement des Unternehmens steigern und für mehr Fairness sorgen. Trotzdem ist der Anteil der weiblichen Führungskräfte in Geschäftsführungen und Vorständen verschwindend gering. Nur verbindliche Vorgaben wirken, das zeigt die Quotenregelung für Aufsichtsrät*innen. In Zukunft wird es noch wichtiger werden, mehr Frauen in Führungspositionen zu haben. Mehr Frauen bringen mehr Erfolg.“*

Kontakt:

Mag.ª Bernadette Pöcheim
Leiterin der Abteilung Frau, Beruf & Familie &
Bereichsleiterin Soziales
Tel: 05 77 99-2476
bernadette.poecheim@akstmk.at



Foto: Marija Kanizaj

Mag.ª Nina Zechner, stv. Geschäftsführerin IV-Steiermark

„Vielfältige Teams sind nachweislich innovativer, treffen ausgewogenere Entscheidungen und fördern ein inklusiveres Arbeitsumfeld – ein klarer Vorteil in einem global wettbewerbsintensiven Markt. Daher ist es für uns nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch der strategischen Notwendigkeit, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern.“

Kontakt:

Mag.ª Nina Zechner
+43 664 816 8668
nina.zechner@iv.at



Foto: Chris Zenz

**Yvonne Popper-Pieber, Stellvertretende
Landesgeschäftsführerin des AMS Steiermark**

„Seit einigen Jahren dokumentiert die FELIN-Studie anschaulich die Präsenz von Frauen in den Vorstandsetagen und Aufsichtsräten steirischer Unternehmen – vielfach aber leider auch ihre Absenz. Damit leistet FELIN einen wichtigen Beitrag, Frauen in Führungspositionen sichtbarer zu machen und so auch als Vorbilder für andere Frauen und Mädchen zu dienen. Das AMS setzt sich energisch für die Gleichberechtigung der Geschlechter auf allen Ebenen ein – dazu gehören vor allem auch Frauen in Führungsrollen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.“

Kontakt:

Mag. Stefan Tauscher
+43 50 904 600 107
stefan.tauscher@ams.at



Foto: Marija Kantza

**Dr. Günter Riegler, Stadtrat für Kultur, Wissenschaft
und Finanzen:**

„Der Frauenanteil ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit. Studien zeigen, dass ein vielfältiges Management zu besseren Entscheidungen und einer höheren Innovationskraft führt. Frauen in Führungspositionen sind also ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg – viele steirische Unternehmen haben das längst erkannt. Wertschätzung, Unterstützung und faire Chancen sind der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen und gerechten Arbeitswelt. Die FELIN-Studie leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung.“

Kontakt:

Mag. (FH) Ernst Grabenwarter, MA
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0316/872-2095
ernst.grabenwarter@stadt.graz.at



Foto: Marija Kanizaj

Mag.^a Gabi Lechner, Vizepräsidentin der WKO Steiermark, Landesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“

„Was Neugründungen angeht, ist die Gleichstellung von Männern und Frauen in der Steiermark beinahe Realität – rund 50 % entfallen auf Frauen. Als Gründe werden dabei oft die Flexibilität und die selbstbestimmten Arbeitszeiten genannt, sind diese Themen doch eine große Herausforderung für Frauen in der Arbeitswelt. Wir können es uns als Gesellschaft nicht leisten, dass oftmals die fehlende Kinderbetreuung die ausschlaggebende Hürde auf dem Weg in die Führungsetage darstellt, daher setzen wir uns mit aller Kraft für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein.“

Kontakt:

Mag. Klaus Hasl

+43 316 601-615

klaus.hasl@wkstmk.at